Die Organisation des Regionalspitals Lachen im Jahre 1993

Autor(en): **Meyer, Erich A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): **- (1993)**

Heft 32: **Zur Geschichte des Regionalspitals Lachen**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1044399

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Organisation des Regionalspitals Lachen im Jahre 1993

Erich A. Meyer

Im Wissen, dass wir auf unseren Wegen durch die Zeit noch andere Hilfen brauchen, machen wir uns auf den Weg. *Xaver Pfister*

Etwas verstaubt zeigt sich dem Betrachter der wesentliche Teil des damaligen Bezirksspitales March und Höfe 1967 ... und doch war der Bau aus der damaligen Sicht eine Pionierleistung ... ohne sie gäbe es heute keinen Spitalum- und Neubau mit Vollendung in den neunziger Jahren.

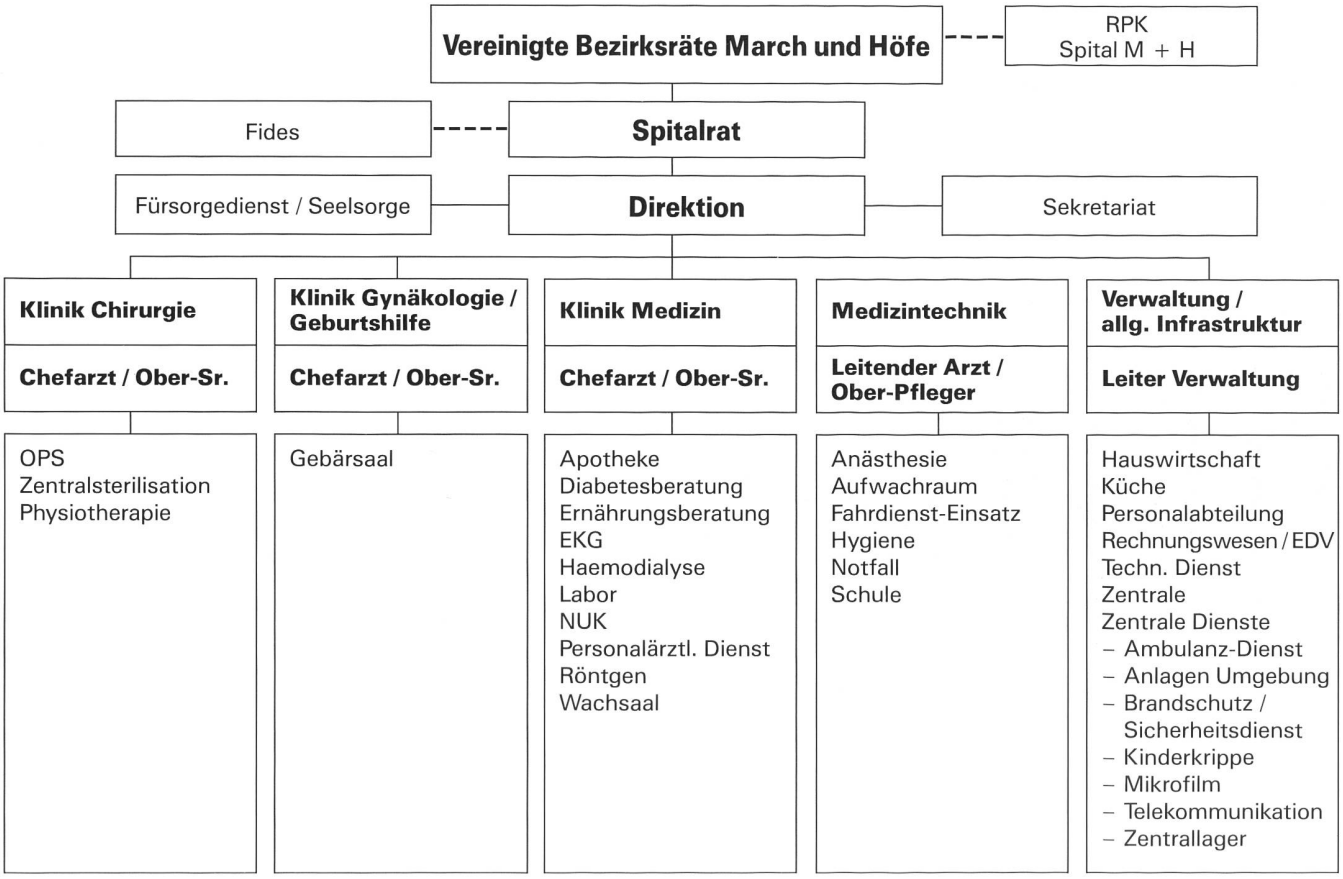
Klar, freundlich und kompakt ist der Anblick unseres Regionalspitales 1993, wo bis auf den Altbau (rechts im Bild) die Umbauarbeiten im November 1993 beendet sein werden. Wir freuen uns sehr am gelungenen Werk.

Die Ansicht des geplanten Regionalspitals 1988 im Projektentwurf. (Slg. Spital)

Das Regionalspital hat, abgeleitet aus dem Schreiben einer Patientin, sich die folgende Philosophie als Leitbild gegeben: *«Das Regionalspital als Begegnungsstätte in seiner Ganzheit zum Wohle der Patienten, des Personals, der Leitung, der Behörden, der Bevölkerung.»*

Ab Jahresbeginn 1993 gilt für das Regionalspital das folgende Organigramm:

Organigramm ab 1. Januar 1993



Schirmherrschaft und oberste Behörde sind die vereinigten Bezirksräte der March und Höfe. Im Auftrag der vereinigten Bezirksräte überwacht das Geschehen am Regionalspital die Rechnungsprüfungskommission.

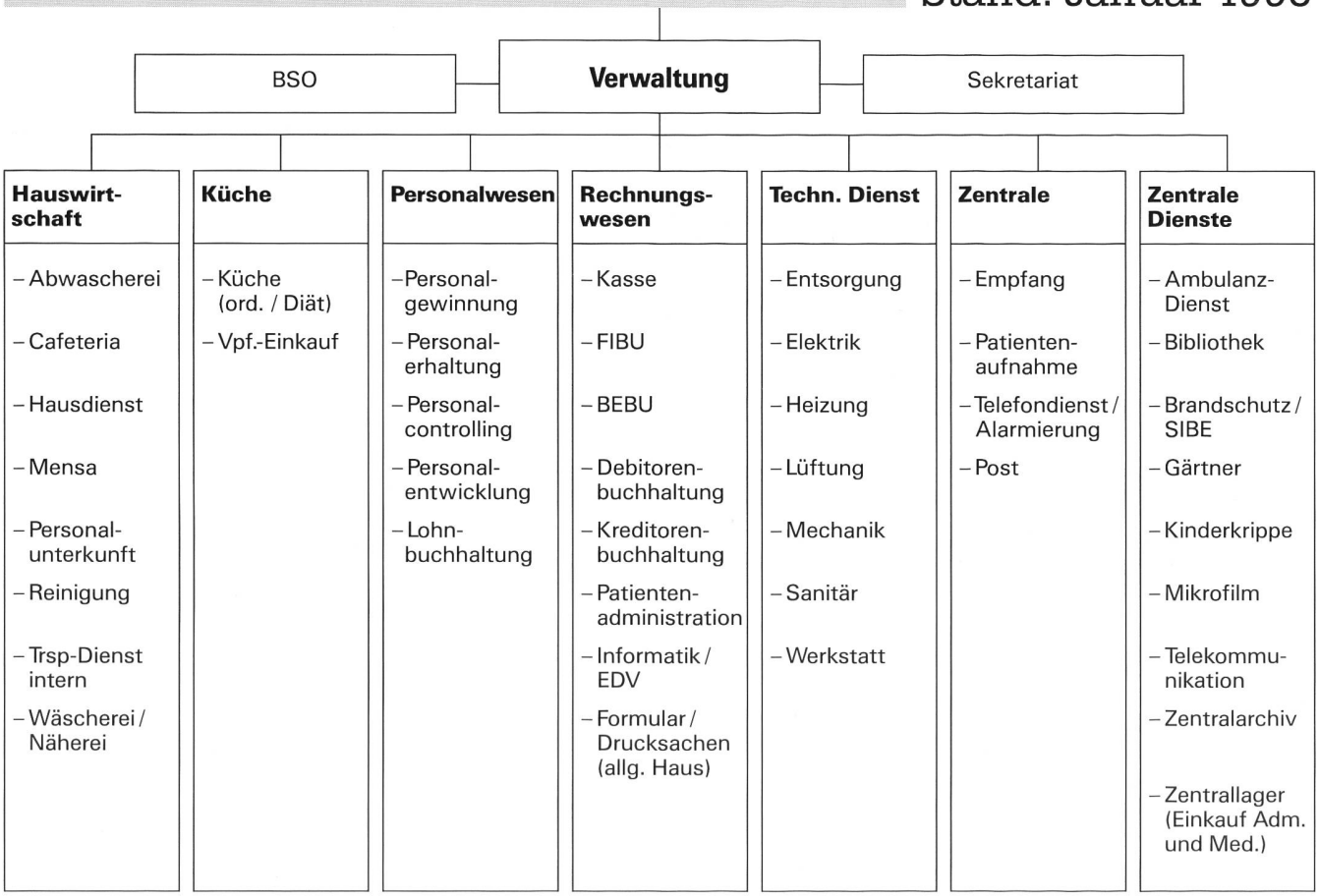
Als eigentlicher Verwaltungsrat amtet der Spitalrat und an seiner Seite das professionelle Kontrollorgan FIDES.

Der Direktion sind der Fürsorge- und Seelsorgedienst direkt angegliedert. Für die schriftlichen Arbeiten steht der Direktion und der Verwaltung / Allgemeine Infrastruktur, ein Sekretariat zur Verfügung. So kann das Spitalgeschehen in fünf Bereiche zusammengefasst werden (in alphabetischer Reihenfolge):

- Klinik Chirurgie
- Klinik Gynäkologie-Geburtshilfe
- Klinik Medizin
- Medizintechnik
- Verwaltung / Allgemeine Infrastruktur

Zum besseren Verständnis sei hier die Aufteilung der Verwaltung / Allgemeine Infrastruktur angefügt.

Stand: Januar 1993



Personalaufteilung

380 Angestellte (mit Voll- und Teilzeitmitarbeitern) ergeben in 100% Angestellte umgerechnet 308,5 Prozent.

Die einzelnen Bereiche:

260	Personen	Pflegpersonal und Personal in den medizinischen Fachbereichen	62 %
60	Personen	Hauswirtschaft, Küche, Technischer Dienst, z. T. zentrale Dienste	17.1 %
33	Personen	Ärzte	10.9 %
15	Personen	Direktion, Verwaltung, Rechnungswesen, Personalwesen, z. T. zentrale Dienste	5.9 %
6	Personen	Cafeteria und Kinderkrippe	2.3 %
6	Personen	Technischer Dienst, z. T. zentrale Dienste	1.8 %

«s'REGI»

«Regi» ist die Abkürzung für Regionalspital und sehr bedeutend im Verhalten und zur Identifikation als Spitalangestellte.

Jung, fröhlich, sportlich, kraftvoll, begeisternd im Einzel- oder Gemeinschaftseinsatz, richtungsweisend, im Wettbewerb der Herausforderung und des Willens das Ergebnis siegreich gestalten.

Alle REGI-Angestellten fühlen sich jung (gleich welchen Alters), fröhlich, sportlich, kraftvoll (24 Stundenbetrieb mit unzähligen, nicht immer einfachen Herausforderungen), begeisternd im Einzel- oder Gemeinschaftseinsatz, richtungsweisend, im Wettbewerb der Herausforderung und des Willens das Ergebnis siegreich gestaltend.

REGI heisst auch unser Informations-Organ. Es erscheint dreimal jährlich nämlich im März, Juli und Dezember. Das REGI hat sich zur Zielsetzung gemacht: *«Aktuelles» festzuhalten, das dann in der Folge «REGI-Geschichte» wird.*

Kader

Gleich nach Jahresbeginn 1993 kam es zur Kadergründung. Rund 60Personen wurden ins Kader berufen, um gemeinsam mit der Direktion sich als Verantwortliche den täglichen Herausforderungen zu stellen und Aufgabenlösungen zu erarbeiten bzw. zu realisieren. Das Kader läuft unter dem Synonym REGI'SQUASH, die nachfolgende Abbildung zeigt auf, was unter REGI'SQUASH zu verstehen ist.

KADERGRÜNDUNG 28. JANUAR 1993

REGI'SORGFALTSPFLICHT	● zum anvertrauten Patientengut ● zum Finanzhaushalt ● zu Gebäude, Umgebung und Einrichtungen
QUALITÄT	● in der jederzeit positiv einzubringenden Arbeitseinstellung und Arbeitsausführung
UNTERNEHMERGEIST	● eine Schrittlänge voraus sein
AUFMERKSAMKEIT	● gegenüber dem jeweils Nächsten
SUCHE	● nach optimaler Effizienz in allen Belangen ● nach finanzierbarem Fortschritt
HILFSBEREITSCHAFT	● nie ermüden in der persönlichen Anstrengung zum Wohle der Gemeinschaft

In kurzen Zügen versuchten wir die Spitalorganisation 1993 aufzuzeigen. Im Bemühen, unserem Leitbild täglich gerecht zu werden, brauchen wir nicht Übermenschen zu sein, sondern ganz normale Menschen, mit gesundem Menschenverstand und einem offenen Herzen für das, was um uns herum vorgeht.

Es gilt die Zukunft nicht zu verschlafen, den Fortschritt dort zu suchen, wo er finanzierbar ist und mit allen Kräften ein neuzeitliches Konzept bezüglich Medizin, Pflege und Verwaltung anzustreben, beziehungsweise umzusetzen. So ermöglicht uns die neue Infrastruktur unseren Patienten und Patientinnen zu dienen, beispielsweise:

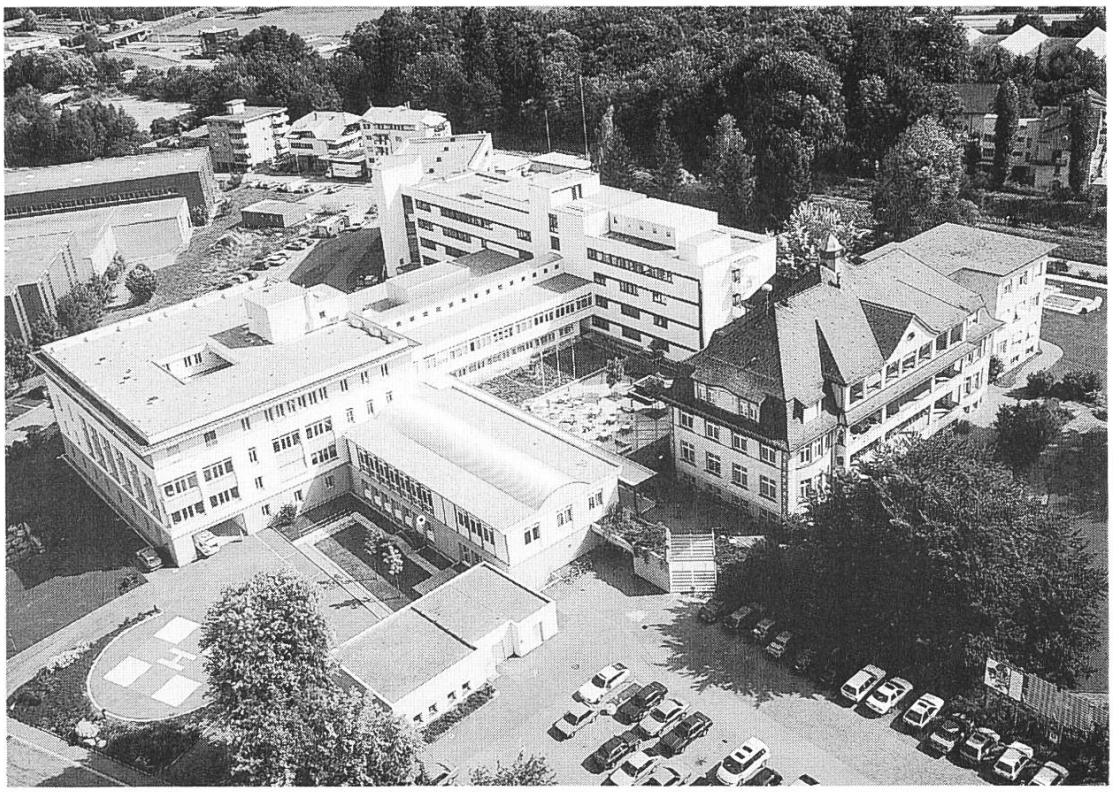
- mit der zweiten spitaleigenen Praxis in der Klinik Gynäkologie-Geburtshilfe,
- mit dem neuen Notfallkonzept (1992 über 1000 Patienten mehr),
- mit der Physiotherapie inklusive dem angegliederten Schwimmbad,
- mit den einzelnen Beratungen auf den Sektoren Labor, Diabetes- und Ernährungsberatung und Sozialberatung.

Wir sind froh, diese Dienstleistungen durch sehr kompetente Fachleute ausgeführt zu wissen, um so das Wohlbefinden des einzelnen Patienten zu fördern. Um der neuen Infrastruktur und der angemessenen Dienstleistung gerecht zu werden, muss ein praxisbezogenes Aus- und Weiterbildungskonzept, das der Spitalphilosophie entspricht, verwirklicht werden. Gemeinsam und mit vereinten Kräften hoffen wir, in schwierigen Situationen besonnen und bestimmt handeln zu können.

Die Kostenentwicklung im Gesundheitswesen ist beunruhigend. Ein öffentliches Spital, wie unser Regionalspital, kann, auch bei optimaler unternehmerischer Führung, das Defizit nicht ausmerzen. Von der Anzahl Patienten, die in unserem Spital 1992 gepflegt wurden, betrug der Anteil in der Allgemein-Abteilung ca. 76%.

Die zur Kostendeckung in der Allgemein-Abteilung herangezogenen Beiträge der Krankenkassen, Versicherungen und des Kantons reichen nicht aus, d.h. die Steuerzahler der Bezirke March und Höfe müssen zur Defizitdeckung beitragen.

Das gewaltige Ausmass von Rückversicherungen von der Privat- in die Allgemein-Versicherung lässt uns ebenfalls aufhorchen. Unser Spital würde im Lichtblick des Ergebnisses 1992 für künftige Abrechnungen hart getroffen. Gestatten Sie der Direktion zum Schluss, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren vorbildlichen Einsatz ein herzliches Dankeschön auszusprechen.



Flugaufnahme im Herbst 1993 nach dem Abschluss der Um- und Erweiterungsbauten kurz vor der Einweihung am 4. und 5. Dezember 1993. (Foto Spital)

Wir hoffen, dass Sie, liebe Leserin, lieber Leser, uns bei den Anstrengungen in der Erreichung unserer nächsten Etappenziele ebenso treu wie bisher beiseite stehen werden.

Wir alle sind gefordert, am Geschehen des Regionalspitals teilzunehmen.